

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig. ::

Nr. 252

Donnerstag, am 27. Oktober 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. In einer Tagung der Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter am Dienstag legte nach einer Filmvorführung über den Einmarsch der deutschen Truppen in Teplitz Kreisleiter Freund die politische Bedeutung der letzten Wochen dar und hob dabei die vorbildliche Haltung der Grenzbevölkerung in den Krisentagen hervor. Aus dem Berichte des Kreiswirtschaftsberaters ist zu erwähnen, daß von den weit über 5000 Arbeitslosen 1933 keine mehr vorhanden sind und zu den notwendigen Straßen- und Brückenbauten und für Arbeiten in der Landwirtschaft dieses Jahr 2400 Sudetendeutsche ins Reichsgebiet vermittelt werden mußten. Die legendäre Arbeit der NSD, die gerade in letzter Zeit viele neue Aufgaben übertragen erhielt, zeigt sich darin, daß allein 1933 Volksgenossen bei der Hilfsstelle „Mutter und Kind“ Rat und Hilfe suchten und insgesamt 15 593 Personen von ihr erfaßt wurden. 296 Familien erhielten eine Bettenausstattung, 283 Volksgenossen wurden die Wohnungen vergrößert, 1987 Kinder und 781 Mütter wurden versorgt. Die motorisierte Schulambulanz untersuchte im Kreise 482 Kinder und behandelte 462 völlig kostenlos. Der Rest hatte einwandfreie Zähne. Während der vergangenen Wochen betrat die NSD 8000 Flüchtlinge und weit über 1000 Angehörige des Freikorps.

Dippoldiswalde. Auf der Heimkehr aus dem Sudetenland berührte eine Kolonne von Lastkraftwagen, darunter auch solche aus unserem Bezirk, unsere Stadt. Die Fahrzeuge waren mit Blumen reich geschmückt und trugen alle — mitunter auch recht originelle — Aufschriften.

Dippoldiswalde. Am 1. November ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seitdem die Firma Standfuß & Tzschödel, Expedition, Samen-, Düng- und Futtermittelhandlung, das Geschäft von Fr. W. Müller am Bahnhof übernahm. Die Firmeneinhaber, erst E. Standfuß, kürzere Zeit zusammen mit seinem Schwager Albert Tzschödel, dann, seit länger als 25 Jahren des erlernten Sohn Ernst Standfuß und Emil Gelfert, haben jederzeit gestrebt, den guten Ruf der Firma zu wahren und zu mehren, so daß die Firma an ihrem goldenen Jubiläumstage vor allem auch in Bauernkreisen hochgeachtet dasteht. Der Firma und seinen Inhabern einen herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die weiteren 50 Jahre.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall St. Obergruppenführer Hermann Göring, hat der SA kürzlich den Befehl gegeben, in ganz Deutschland durch eine einheitliche großartige Sammelaktion alle irgendwo unruhig herumliegenden Eisen- und Metallabfälle und -Gegenstände zu erfassen. Die SA geht freudig an die ihr gestellte neue wichtige Aufgabe heran und liefert wieder einmal einen Beweis ihrer ständigen Einsatzbereitschaft für die großen Ziele des Führers. Auch die Standarte 178 (Freiberg) wird in den zum Bereiche der Standarte 178 gehörenden Orten in jedem Hause vorpredigen und Altsachen und sonstige Metalle sammeln. Es ist eine selbstverständliche Pflicht aller Volksgenossen, alles entbehrliche Material, das zum Verschrotten geeignet ist, bei der Sammelaktion zur Verfügung zu stellen. Neben den entbehrlichen oder andernfalls überflüssigen, aus irgendeinem Metall gefertigten Gegenständen wird jeder Volksgenosse gebeten, auch solchen in Hause vorhandenen Hausrat, der sich durch andere Stoffe ersetzen läßt, abzuliefern. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die vielen eiserne Gartenzügel, die abgetragen und verschrottet riesige Mengen wertvollen Eisens ergeben, während sie als Einjärring nutzlos herumliegen. Sie können durch natürliche Grünbedeckung viel schöner ersetzt werden. Sie können durch natürliche Grünbedeckung viel schöner ersetzt werden. Sie können durch natürliche Grünbedeckung viel schöner ersetzt werden.

Am Sonntag wüthete der Sturm 4/38 (Freiberg) des NS-Fliegerkorps bei schönem Herbstwetter auf dem Schwarzenberg sein diesjähriges Vergleichsfliegen für Flugmodelle ab. Nach vorangegangener Bauprüfung auf Sauberkeit und Genauigkeit, Verwendung nur inländischer Baustoffe, wurde das Vergleichsfliegen gegen 10 Uhr durch den Führer des Sturms, Obergruppenführer Köhler, Freiberg, mit kurzen Worten über die Bedeutung des Modellfliegens und des Modellfliegens im Ausbildungsplan des NS-Fliegerkorps eröffnet. Bei mittelstarkem Ostwind, der im Schwarzenberg-Gebiet etwas ungenügend ist, begann an den Startstellen der Wettkampf der Modelle, die bald in der klaren Herbstluft ihre Bahnen zogen, in Richtung Heideberg und Neuhausen, j. L. auf Nimmerwiedersehen. Gegen 12 Uhr wurde die Veranstaltung durch eine Mittagspause unterbrochen; 13.30 Uhr wurde das Vergleichsfliegen bei inzwischen völlig gedrehtem Wind wieder aufgenommen. Es wurden Versuche mit Hochstart gemacht, die in der Mehrzahl wenig befriedigten, dafür um so mehr „Bruch“ ergaben. Der Auswertung folgte die Verteilung der Preise, die in Büchern, Freiflägen (je einer gestiftet von der NSD, Standarte 38 und der NSD-Gruppe 7 für den jüngsten und erfolgreichsten Pimpf), einem Reifzeug als Hauptpreis und Urkunden bestanden. — Preise erhielten aus dem Kreise Dippoldiswalde einen 1. Preis in Klasse III Manfred Straube aus Dippoldiswalde; unter den Hauptpreisen den 2. Preis Peter Schöne, 53 Glashütte.

Der Führer in Südmähren

„Am 2. Oktober wären wir marschiert, so oder so!“

Der Führer besuchte von Wien aus das südmährische Gebiet. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch den Gau Niederdonau und das von der Heeresgruppe 5 besetzte südmährische Land sprach der Führer am Nachmittag in einer machtvollen Kundgebung auf dem Marktplatz von Znaim zu Tausenden von Volksgenossen, die dem Führer nicht erdenkliche Kundgebungen bereiteten.

Die Fahrt des Führers durch das südmährische Land gefallte sich ebenso wie die bisherigen Fahrten des Führers durch das sudetendeutsche Gebiet zu einer Reihe einzigartiger und unvergleichlicher Kundgebungen der unaussprechlichen Treue der überglücklichen Volksgenossen, die dem Führer für ihre Befreiung von der Not der Fremdherrschaft aus übervollem Herzen dankten.

An der Fahrt des Führers nahmen u. a. teil der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie Eitz, der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie Kienig, ferner Reichskommissar Konrad Henlein, Sanitätsleiter Bärkel, Reichsstatthalter Senf-Inguart.

Wenige Minuten nach 12 Uhr trat der Führer im südmährischen Gebiet ein. Die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze wurde zwischen Krates und Jabings passiert. Die Grenze führt hier über weitläufige Ackerflächen, die dem weltweiten Hügelland der südmährischen Hochebene eine charakteristische Note geben. Der Boden ist nicht allzu fruchtbar. Die Tischen haben auch hier systematisch die Abhängigkeit des deutschen Gebietes verhindert, und es fehlt an Bahnen und Straßen. All dies muß jetzt erst geschaffen werden. Das tschechische Zollhaus von Jabings ist mit Maschinengewehrnestern ausgestattet. Tankstellen, spanische Weiler, schwere Eisensträger gehen von hier aus. Eine wohlausgebaute Lädenreihe Befestigungslinie schließt sich an. Bunker an Bunker, Maschinengewehrnest an Maschinengewehrnest ist angelegt worden.

Am 10. verständlicher ist der Jubel der Bevölkerung, die ahrelana unter dem Druck dieser modernen Zwingburgen hat

leben müssen. Obwohl es kalt ist und ein unfreundlicher Peronag über dem Lande liegt, haben die Menschen der deutschen Südmährischen Erde die stundenlangen Anmarschwege nicht gemerkt, um wenigstens eine Minute lang dem Führer zuzubekommen, wenn er an ihnen vorüberfährt.

Der Führer fährt die ganze Grenzlinie ab, und er beläufigt eingehend die tschechischen Befestigungslinien und die deutschen Truppen, die an der Demarkationslinie treue Wacht halten.

Hochachtung und Dank dem Führer

Bei Biesling ist ein Bunker, den der Führer besichtigt, mit einem Schläge ringsum eingelaßt von einer dichten Mauer umgeben, winkender, lachender und weinender Menschen, die alle nur den einen Wunsch haben, dem Führer einmal auf Minuten nahe sein zu dürfen, ihm ins Gesicht sehen zu können, ihm zuzubekommen und vielleicht auch seine Hand auf kurze Sekunden halten zu können.

Als der Führer dann langsam wieder seinen Wagen besteigt, da bracht ergründend und unvergänglich das immer wiederholte „Wir danken, wir danken!“ über das Feld.

Um 2.30 Uhr geht die Fahrt von Znaim weiter nach Znaim. Ein paar Tische, die nicht geflohen sind, stehen an der Einfahrt zur Stadt. Als der Führer vorüberkommt, ziehen sie alle den Hut und verbeugen sich still und mit betonter Hochachtung vor dem Führer aller Deutschen. Sie leben frei und ungehindert, und sie danken dies dem Führer durch ihr Tun.

Jubel in Znaim

Der Jubel schwillt riesengroß an. Dann ist der Führer im Marktplatz, wo er die Meldung General Subidis, des Kommandeurs der 4. Leichten Division entgegennimmt. Ein Kräftigung der Panzertruppen spielt die Symphonie, während der Führer die Front der Ehrenkompanie des Kreis-Schützenbataillons 2 abblendet. Ein Sturm der Begeisterung schlägt dem Führer immer wieder entgegen. Dann tritt der Führer auf die Tribüne, die mitten auf dem Marktplatz aufgerichtet

Hirschbach. An der Volksschule werden durch das Schulpens sämtliche 64 Kinder erfasst. Die Gelder verbleiben größtenteils langfristig in der Sparkasse Reinhardtgrünma und bilden einen Grundstock für das spätere Leben. Sie leisteten den Eltern aber auch schon gute Dienste bei der Beschaffung der HJ-Beleidung oder bei der Schulentlassung ihrer Kinder. Der Hauptzweck, die Kinder von Jugend auf zur Sparsamkeit zu erziehen, wurde voll erreicht.

Dresden. An der Kreuzung Ammen- und Ehrlichstraße geriet ein Personenkraftwagen, nachdem er beim Überholen gegen einen Spülwagen der Straßenbahn gefahren war, auf den Fußsteig, wo er noch ein Stück entlang fuhr und drei kleine Bäume umriß. Dabei wurde ein Straßenreiniger umgefahren, der ebenso wie zwei Insassen des Kraftwagens dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Herzshul. Auf unerklärliche Weise kam am Mittwoch der 18 Jahre alte Klempnerlehrling Willi Müller aus Bertschdorf in Ausübung seines Berufes auf einem Grundstück in Nieder-Cunnersdorf mit der Starkstromleitung des Lichtnetzes in Berührung. Müller war sofort tot.

Dresden. Großer Schmuckfahendiebstahl. Aus einem Goldwarengeschäft an der Kreuzkirche wurden nachts nach Zertrümmern einer Schaufensterscheibe 104 Perlenringe mit Steinen, 14 Damen- und Herrenbrillantringe, 88 Damenringe mit verschiedenen Steinen, 5 goldene Armbänder und 10 Paar Ohrringe mit Perlen und Brillanten beklübt, gestohlen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Vor Ankauf der Schmuckfahen wird gewarnt.

Dresden. Wasserrohrbruch. Am Mittwochnachmittag brach auf dem Pirnaischen Platz, einem der verkehrsreichsten Punkte der Landeshauptstadt, ein großes Wasserrohr. Es machten sich die Abperrung des Platzes und die Umleitung des gesamten Verkehrs erforderlich.

Dresden. In zehn Tagen 50 Einbrüche verübt. Ein alter Heng glückte einem Dresdner Einwohner, der in seinem aufgewucherten Boden einen Mann schliefend antraf und zur Polizei brachte. Der Mann, ein mit Anstaltsvorarbeitender Einbrecher, gab bei seiner Vernehmung zu, seit dem 12. Oktober in zahlreichen Fällen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Auf sein Konto kommen in der Zeit von zehn Tagen nahezu 50 Fälle.

Hohnstein. Erkannes nicht lassen. In Hohnstein wurde ein junger Bursche festgenommen, der kurz zuvor in einem Hohnsteinerdorfer Bauerngut einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte. Bei der Vernehmung ergab sich, daß der Bursche, der erst im Juli eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hatte, mit einem Komplizen siebzehn Einbrüche in Bauernhöfe unternommen hat.

Großschönau. Eine Bierreise und ihre Folgen. Auf der Staatsstraße geriet ein Kraftwagen mit drei Insassen, die von einer Bierreise heimkehrten, auf die linke Straßenseite, riß einen Straßenbaum zur Hälfte heraus und landete mit zertrümmertem Windschilde und eingedrückttem Kühler im Straßengraben. Die Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Burgstädt. In den Sudetenangau berufen. Der Leiter des Arbeitsamtes Burgstädt, Direktor Bobert, wurde mit der Errichtung des Arbeitsamtes Neichenau im Sudetenangau beauftragt.

Flauen i. V. Vierjähriger verursachte Großfeuer. Vor reichlich vier Wochen, am 26. September, brannte das Ablersche Rittergut in Köhlich nieder. Der größte Teil der Gebäude wurde vernichtet. Außerdem fiel auch die gesamte diesjährige Ernte mit wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen den Flammen zum Opfer. Die Ermittlungen haben ergeben, daß das Rittergut Köhlich durch die Fahrlässigkeit eines vier Jahre alten Knaben in Brand gesetzt worden ist.

Auerbach i. V. Staatliche Förderung des Winternports. Von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß der Schneepfort der notwendigen Steigerung des vogtländischen Fremdenverkehrs dienlich ist, hat der Amtshauptmann zu Auerbach mit Zustimmung des Bezirksausschusses zur Instandsetzung der C. A. Seddel-Schanze des Winternportsvereins Auerbach eine Beihilfe von 4500 Reichsmark und zum Anschluß der Vogtland-Schanze bei Mühlstein an das Netz der NSD, eine Beihilfe von 3000 RM bewilligt.

Leutzsch (Orz.). Brand in einer Spielwarenfabrik. In einer Spielwarenfabrik brach aus noch ungeklärter Ursache ein Schmelzfeuer aus. Das Fabrikgebäude und das Wohnhaus wurden fast völlig in Schutt und Asche gelegt. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Ansteigende Temperaturen. Dunstig. Meist stark bewölkt. Vereinzelt noch Regen. Südliche Winde.

Wetterlage: Auf der Südseite eines über der Nordsee lagernden Tiefdruckgebietes werden wieder etwas wärmere Luftmassen herangeführt. Diese kommen auf den noch in unserem Bezirk lagernden Kaltluftmassen zum Aufgleiten und geben daher zu neblig-trübem Wetter mit zeitweiligem Niederschlag Anlaß. Auch nach Verdünnung der Kaltluft wird es noch dunstig und stark bewölkt bleiben.